



**Verein Kindertagesstätten
Liechtenstein**

Tagesstrukturen

Pädagogisches Konzept

Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Organisation
3. Angebot
4. Zielgruppen des Angebotes
5. Zweck des Konzeptes
6. Bildung, Betreuung und Erziehung
7. Aufenthalt in den Tagesstrukturen
8. Der Arbeitsplatz Tagesstrukturen
9. Menschenbild, Werte/Normen, Pädagogische Grundhaltungen in KiTa und TS

Anhang 1 Tagesablauf

Anhang 2 Infrastruktur

Kinder entdecken die Welt. Angespornt von ihrer Neugier. Aufmerksam begleitet von uns.¹

1. Einführung

Im Verein Kindertagesstätten Liechtenstein besteht ein Betriebskonzept, dieses pädagogische Konzept für die Tagesstrukturen ist ein Teil davon. Es beschreibt die Organisation des Betriebes in den Tagesstrukturen, die Betreuungsangebote sowie die Zielgruppen, die mit diesen Angeboten angesprochen werden.

Im Folgenden ist der Zweck des Konzeptes im pädagogischen Bereich für die Öffentlichkeit und für die Mitarbeitenden beschrieben. Die Definition der Begriffe Bildung, Betreuung und Erziehung, wie sie im Konzept verstanden werden, die Ablaufphasen des Aufenthaltes in den Tagesstrukturen, der Rahmen für die Zusammenarbeit in den Teams sowie mit externen Stellen leiten hin zum zentralen Inhalt des Konzeptes. Darin werden für die verschiedenen Bereiche der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit das Menschenbild, die daraus abgeleiteten Werte und Normen sowie die pädagogische Grundhaltung dazu dargestellt.

2. Organisation

Tagesstrukturen sind ein pädagogisches Angebot für Kindergarten- und Schulkinder in Ergänzung zum Kindergarten oder zum Schulunterricht. Sogenannte modulare Tagesstrukturen, wie wir sie führen, bieten verschiedene Betreuungseinheiten an. Die Familien können aus verschiedenen Betreuungsmodulen diejenigen auswählen, welche ihre Bedürfnisse am besten abdecken.

Die Gruppengrößen für die Tagesstrukturen werden je nach Bedarf der einzelnen Gemeinden beantragt und bewilligt. So kann eine Tagesstruktur einen Mittagstisch für 5 Kinder beinhalten oder eine grosse Gruppe von bis zu 50 und mehr gleichzeitig anwesenden Kindern über Mittag. Die Grösse und Zusammensetzung der Gruppen orientiert sich am Alter der Kinder, an den Räumlichkeiten und auch am Ausbildungsstand der Betreuungspersonen. Für 15 Plätze steht mindestens eine pädagogisch ausgebildete Person zur Verfügung, d.h. sie ist in der Kindergruppe anwesend. Zudem werden weitere Mitarbeitende, mit oder ohne pädagogische Ausbildung (Lernende, Praktikanten, Aushilfen) so eingesetzt, dass für jeweils 10 Kinder mindestens eine Betreuungsperson zur Verfügung steht.

Über die Mittagszeit können auch mehr Kinder gleichzeitig anwesend sein. Es sind immer genügend Betreuende bei den Kindern, so dass der Betreuungsschlüssel eingehalten wird.

Ferien, Krankheit und übrige Absenzen werden durch Aushilfen abgedeckt. Die Mahlzeiten werden pro Tagesstruktur durch das Team oder durch eine Köchin zubereitet. Die Köchin gehört zum Team.

¹ Wustmann Seiler, C. und Simoni, H. (2012): Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, erstellt im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz, Zürich

3. Angebot

Die Tagesstrukturen des Vereins Kindertagesstätten betreuen und fördern die Kinder von Montag bis Freitag zwischen 6.30 Uhr und 18.30 Uhr. Sie bieten folgende Betreuungsmodule an:

	Kind kommt zwischen	Kind geht zwischen
Ganzer Tag	06.30 – 09.00 h	15.30 – 18.30 h
Halber Tag mit Essen Vormittag	06.30 – 09.00 h	13.00 – 14.00 h
Halber Tag mit Essen Nachmittag	11.00 – ca. 12.00 h*	15.30 – 18.30 h
Halber Tag ohne Essen Vormittag	06.30 – 09.00 h	11.00 – ca. 12.00 h*
Halber Tag ohne Essen Nachmittag	13.00 – 14.00 h	15.30 – 18.30 h
Mittagsbetreuung	11.30 – 12.00 h	13.00 – 13.30 h
Halber Tag nach der Schule	15.00 – 15.30 h	15.30 – 18.30 h
Frühbetreuung	06.30 – 08.00 h	08.00 – 08.30 h

*Jede Tagesstruktur legt über Mittag eine Sperrzeit fest. Das heisst, es können in dieser Zeit keine Kinder gebracht oder abgeholt werden.

Die Tagesstrukturen sind ausser in den Weihnachtsferien das ganze Jahr, auch während den Schulferien, geöffnet. In den Schulferien können andere Module gewählt werden.

Das Angebot der Tagesstrukturen ist eine Ergänzung zur Erziehung und Förderung der Kinder durch die Erziehungsberechtigten. Wir verstehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, welche die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Betreuenden für die Bildungs- und Entwicklungsförderung des Kindes umfasst. Bei den Aufnahmegesprächen werden die gegenseitigen Bedürfnisse abgeklärt und durch die Formulare „persönliche Daten des Kindes“ sowie „Zusatz zur Pflegevereinbarung“ festgehalten.

Die Kinder werden durch fachlich kompetente Mitarbeitende im Rahmen des Konzeptes für den pädagogischen Bereich betreut und gefördert.

4. Zielgruppen des Angebotes

Das ganze Angebot des Vereins Kindertagesstätten Liechtenstein richtet sich an Familien, familienähnliche Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende mit Kindern ab vier Monaten bis 16 Jahren. Die meisten Kinder besuchen die Tagesstrukturen, sobald sie in den Kindergarten kommen und in ihrem Wohnort ein solches Angebot besteht. In Gemeinden ohne Tagesstruktur-Angebot besuchen auch die Kindergarten- und Schulkinder weiter die altersgemischte KiTa, sofern sie ausserhäusliche Betreuung benötigen.

Das Angebot besteht für alle Kinder, unabhängig von Kultur, Religion, Familienstand und Einkommen der Erziehungsberechtigten.

Wir verfolgen einen inklusiven Ansatz. Selbstverständlich werden auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderungen in Absprache mit der jeweiligen Tagesstruktur-Leiterin und der Geschäftsleitung aufgenommen.

5. Zweck des Konzeptes

5.1 Für die Öffentlichkeit

Durch das Konzept wird das pädagogische Profil des Vereins Kindertagesstätten verdeutlicht. Es schafft Transparenz bezüglich der Grundlagen für die Erziehungsarbeit in den Tagesstrukturen. Das Konzept zeigt den Anspruch des Vereins an die Qualität der pädagogischen Arbeit in seinen Tagesstrukturen auf.

5.2 Für die Mitarbeitenden

Das Konzept zeigt die Zielrichtung sowie die Werte und Normen auf, die der pädagogischen Arbeit im Verein Kindertagesstätten zugrunde liegen. Es fordert zu einer Auseinandersetzung mit eigenen Werten heraus. Zielkonflikte werden erkennbar und bearbeitbar. Durch das Konzept sind die an das Betreuerteam gestellten Erwartungen geklärt. Die Beziehungen zu Kindern, Eltern und Fachstellen sind definiert. Das Konzept als Basis ermöglicht verlässliche Absprachen zu gemeinsamen Zielen. Es bietet einen verbindlichen Rahmen und dadurch eine gewisse Sicherheit in der täglichen Arbeit, was viel zur Erhöhung der Berufszufriedenheit beiträgt.

Die Inhalte des Konzeptes dienen allen vom Verein angestellten Mitarbeitenden als Arbeitsgrundlage und prägen die Erziehungsarbeit im Alltag der Tagesstrukturen. Die Eltern kennen die wichtigsten Inhalte durch den Informationsaustausch bei Elterngesprächen und Mitgliederversammlungen. Das Konzept wird regelmässig durch die Geschäftsstelle und die Teams auf seine Gültigkeit überprüft. Elternrückmeldungen werden dabei nach Möglichkeit berücksichtigt.

6. Bildung, Betreuung und Erziehung

Die Aufgaben der Tagesstrukturen lassen sich schwerpunktmässig mit den Begriffen Bildung, Betreuung und Erziehung beschreiben. Damit unterstützen die Tagesstrukturen die soziale, emotionale, kognitive, körperliche und psychische Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und haben auch präventiven Charakter.

6.1. Bildung

- Die Betreuungspersonen in den Tagesstrukturen erfüllen auch einen nicht-formalen Bildungsauftrag. Sie vermitteln Haltungen, Wissen und Werte.
- Die Kinder lernen miteinander umzugehen, Regeln einzuhalten sowie Strukturen und Grenzen zu akzeptieren.
- Die Erwachsenen ermöglichen und unterstützen soziale Kontakte unter den Kindern.
- Die Betreuungspersonen bieten den Kindern einen reichen Erfahrungsraum und wichtige Anregungen, welche ihrer Entwicklung angemessen sind.
- Bei Bedarf bieten sie Unterstützung bei den Hausaufgaben.
- Spielen ist die Basis der Bildungsbiographie der Kinder. Kinder lernen im Spiel und spielen beim Lernen.
- Die Erwachsenen bestärken die Kinder darin, eigene Lösungswege zu erarbeiten und zu erproben.
- Sie begleiten die Bildungsprozesse der Kinder sprachlich.

6.2. Betreuung

- Kinder sind auf ein individuelles Betreuungsangebot abhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft und ihrem Entwicklungsstand angewiesen. Vertraute, verlässliche und

verfügbare Bezugspersonen bieten den Kindern die zu ihren Bedürfnissen und Kompetenzen passende Unterstützung. Sie nehmen die Schutzbedürfnisse der Kinder, ihre Entdeckerlust und ihre Autonomiebestrebungen wahr und reagieren feinfühlig und passend darauf.

- Stabilität und Kontinuität in der Beziehung zu den Betreuungspersonen sind ein weiteres wichtiges Element für das Wohlbefinden der Kinder.
- Die vertrauten, verlässlichen und verfügbaren Betreuerinnen helfen dem Kind, seine Erfahrungen einzuordnen, Antworten auf seine Fragen zu finden und seine Kompetenzen zu erweitern.
- Die Kinder bekommen in unseren Tagesstrukturen Möglichkeiten zum freien Spiel, altersspezifische Beschäftigungsangebote, Rückzugsorte sowie geeignete Innen- und Aussenräume. Sie erhalten gesunde und ausgewogene Mahlzeiten und verbindliche Strukturen.
- In den Tagesstrukturen können sie Beziehungen und Freundschaften zu anderen Kindern aufbauen und pflegen.
- Damit Kinder sich bilden und gut entwickeln können, müssen sie sich physisch und psychisch wohlfühlen. Sie fühlen sich wohl, wenn sie gesund sind, sich sicher fühlen und sich mit einer anregenden Umgebung auseinandersetzen können.

6.3. Erziehung

- Erziehung kann die Umwelt des Kindes, das Zusammenleben und die Kommunikation gestalten. Erziehung entscheidet also darüber, mit welchen Dingen und Werten das Kind Erfahrungen machen kann, welchen Ausschnitt der Welt sich das Kind entdeckend aneignen kann.
- Wenn das Kind von sich aus lernt und entdeckt, entscheidet Erziehung darüber, welche dieser Themen in welcher Art und Weise durch Erwachsene „beantwortet“ werden. „Beantworten“ heisst: zuhören, mitfühlen, mit den Kindern in einen Dialog treten. Weiter entscheidet Erziehung, welche Themen den Kindern auf welche Weise für ihre Aneignungsprozesse vorgelegt werden (z.B. Tod eines Geschwisters, Umgang mit scharfen Werkzeugen). In diesem Zusammenhang spricht man von „Zumutung von Themen“.²
- Erziehungspartnerschaft umfasst die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Betreuungspersonen der Tagesstrukturen für die Bildungs- und Entwicklungsförderung der Kinder.
- Eltern und Betreuungspersonen tauschen sich regelmässig aus, informieren sich gegenseitig und sind in einem wertschätzenden Dialog über die individuellen Bildungs- und Entwicklungswege der Kinder.
- Die Betreuungspersonen respektieren vielfältige Familienverhältnisse und –situationen. Sie nehmen die Eltern als kompetent wahr und unterstützen sie in ihrer Elternfunktion. Eltern und Betreuungspersonen erkennen unterschiedliche Perspektiven an.
- Die Tagesstrukturen gehören für die Kinder im weitesten Sinn zum Lebensraum Kindergarten/Schule. Deshalb unterstützen sich die Fachpersonen gegenseitig.

7. Aufenthalt in den Tagesstrukturen

Der Aufenthalt in den Tagesstrukturen lässt sich in drei Phasen gliedern, in denen jeweils spezifische Zielsetzungen bestehen.

7.1. Startphase (Eingewöhnung)

Das Kind besucht mindestens 2 Mal die Tagesstrukturen, bevor es definitiv eintritt. Diese Eingewöhnung ist wichtig für die folgenden Punkte:

- Teilablösungsprozess (zeitweise Trennung) von den Eltern/Erziehungsberechtigten harmonisch gestalten für die Kinder, die vorher nicht in der Kindertagesstätte oder sonst fremdbetreut waren
- Vertrauensverhältnis zu den Betreuerinnen aufbauen, indem die Eltern/Erziehungsberechtigten die Kinder schon vor Schulbeginn zwei Mal zu Besuchen in die Tagesstrukturen bringen.
- Kennenlernen der Tagesstrukturen für Eltern und Kinder ermöglichen
- Die anderen Kinder der Gruppe kennenlernen und einen Platz in der Gruppe finden (Gruppendynamik)
- Umfeld abklären (Familienstrukturen, Infoaustausch, abholen, bringen)
- Bedürfnisse und Bedingungen klären und im Formular „persönliche Daten des Kindes“ und „Zusatz zur Pflegevereinbarung“ festhalten

Die Mitarbeit der Eltern an der Eingewöhnung ist obligatorisch. Sie begleiten das Kind zu den beiden Besuchstagen. Sie können entweder dabei bleiben, oder das Kind bringen und abholen, wenn das schon gleich möglich ist. Diese Eingewöhnungstage sind kostenlos. Bei Bedarf kann die Eingewöhnung auch verlängert werden.

7.2. Kernphase (Aufenthalt) (siehe Anhang "Tagesablauf")

Unterstützende Funktion zur angestammten Lebensgemeinschaft

Das Kind wird durch ein konstant zusammengesetztes Team von Betreuungspersonen in einer Atmosphäre der Geborgenheit betreut.

Es behält seine Stabilität durch die Integration in die Gruppe, in einen strukturierten Tagesablauf sowie durch interne und externe soziale Kontakte, z.B. mit Kindergarten und Schule. Das Kind ist Teil einer Gruppe von Gleichaltrigen sowie Teil einer altersgemischten Gruppe.

Sozialisation ausserhalb der angestammten Familie / Lebensgemeinschaft

In der Kernphase lernt das Kind soziale Mitverantwortlichkeit. Es wird in die alltäglichen Arbeiten einbezogen. Ihm werden die in unserer Gesellschaft üblichen Verhaltensweisen vorgelebt.

Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des KiTa-Alltages und bieten Gelegenheiten, Beziehungen zu pflegen und soziales Verhalten zu üben. Die Grundhaltung des Vereins Kindertagesstätten zu den Themen Ernährung und Pädagogik rund ums Essen sind im Ernährungskonzept vom Mai 2016 festgehalten.

Entwicklungen des Kindes erkennen.

Die Tagesstrukturen ermöglichen dem Kind vielfältige Lernerfahrungen. Es wird im Alltag der Tagesstrukturen seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand entsprechend emotional, sozial und kognitiv gefördert. Als Standortbestimmung und Grundlage für Rückmeldungen an die Eltern werden in den Tagesstrukturen einheitliche Beobachtungsbogen angewendet. Die Eltern erhalten im jährlichen Elterngespräch eine Übersicht über die Entwicklung.

7.3. Austrittsphase

Wenn das Kind aus den Tagesstrukturen austritt, wird es in Zusammenarbeit mit den Eltern auf bevorstehende Neuerungen und Änderungen wie Tagesablauf, Beziehungspersonen und Örtlichkeiten vorbereitet. Die Eltern haben die Möglichkeit für ein Austrittsgespräch. Dabei erhalten sie einen kurzen Rückblick auf die Zeit in den Tagesstrukturen und werden auf Entwicklungstendenzen aufmerksam gemacht.

Das Kind wird mit einer kleinen Feier verabschiedet.

8. Der Arbeitsplatz Tagesstrukturen

Zusammenarbeit im Team

Alle Tagesstrukturen haben eine Leiterin, für diese gibt es einen speziellen Stellenbeschrieb. Auch jede Mitarbeiterin des Teams verfügt über einen Stellenbeschrieb.

Die in den Tagesstrukturen anfallenden Arbeiten, der Zeitpunkt an dem sie erledigt werden und die Zuständigkeiten sind in Arbeitsplänen festgehalten.

Informations- und Kommunikationsinstrumente für die Gestaltung der täglichen Arbeit sind die Übergabe-Rapporte zwischen den Schichten und für bedeutendere Inhalte die regelmässig stattfindenden Sitzungen (Gruppe, Team inklusive Köchin/Aushilfen, Lernende). Zwischen einzelnen Mitarbeitenden gibt es themenbezogene Informationen und Situationen zur Zusammenarbeit (Schnupperpraktikantinnen, Praktikantinnen, Lernende, Belegung, Eingewöhnungen).

Die Zusammenarbeit im Team dient ganz allgemein dazu, den Betrieb der Tagesstrukturen den Vereinsvorgaben gemäss zu gewährleisten. Im Speziellen sind hier die gemeinsame Zielerreichung, die Lösung von Problemen, das Weitergeben von persönlichem oder fachlichem Feedback, der Informationsaustausch, die Organisation und Koordination sowie die Definition des Rahmens und der Regeln, innerhalb derer der Betrieb der Tagesstrukturen abläuft, zu nennen.

Die Betriebsleiterin und die Inhaberin der Stabsstelle Pädagogik stehen den Mitarbeitenden der einzelnen Betriebe als Ansprechpersonen für Fragen der täglichen Arbeit und für pädagogische Fragen zur Verfügung. Sie organisieren interne Weiterbildungen, überprüfen die Umsetzung der verschiedenen Konzepte und sorgen mit ihrer Arbeit für die Sicherung und Weiterführung der Qualität in den Betrieben des Vereins Kindertagesstätten.

Auf Antrag an die Geschäftsstelle besteht die Möglichkeit, Supervision zu beanspruchen.

Die Mitarbeitenden respektieren die Vorgaben des Vereins und halten sich an getroffene Abmachungen. Wenn sich Regeln und Abmachungen nicht bewähren, werden von den Leiterinnen in Zusammenarbeit mit dem Team neue Formen erarbeitet und (wenn erforderlich) der Geschäftsstelle oder dem Vorstand vorgelegt.

Die Mitarbeitenden gestalten die Erziehungsarbeit auf einer vertrauensvollen, kooperativen Basis und akzeptieren den Einflussbereich der ArbeitskollegInnen.

Zusammenarbeit mit Kindergarten, Schule und Fachstellen

Die Zusammenarbeit mit Kindergarten, Schule und Fachstellen dient der Information sowie der systemischen Lösung von speziellen Problemstellungen und wird situativ gesucht. Auf Wunsch der Eltern unterstützen die Mitarbeitenden Massnahmen von Kindergarten, Schulen und Fachstellen, soweit es im Rahmen des normalen Tagesstrukturbetriebes möglich ist. Die Mitarbeitenden geben den Eltern Empfehlungen, Kindergarten, Schule und Fachstellen zu kontaktieren, falls sie dies aufgrund der Beobachtungen für nötig halten. Die Eltern stellen die Kontakte zu Kindergarten, Schule und Fachstellen grundsätzlich selber her.

Berichte über Kinder für Kindergarten, Schule und Fachstellen werden nur nach Auftrag durch die Eltern erstellt und immer durch die Eltern an die jeweilige Institution weitergeleitet. Persönliche Daten des Kindes dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Eltern an Dritte weitergegeben werden.

Alle Mitarbeitenden der Tagesstrukturen unterstehen der Schweigepflicht. Sie unterschreiben bei Arbeitsantritt eine entsprechende Verpflichtungserklärung.

9. Menschenbild, Werte/Normen, Pädagogische Grundhaltungen in unseren Kindertagesstätten und Tagesstrukturen (KiTa/ TS)

	Menschenbild	Werte/Normen	Pädagogische Grundhaltung
Individualität	Jeder Mensch ist ein einmaliges Wesen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir respektieren jeden Menschen mit seinem Wesen. • Wir respektieren Andersartigkeit in Verhalten, Entwicklung, Geschlecht, Religion und Kultur. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir üben und fördern im Alltag der KiTa/TS den respektvollen Umgang mit Kindern und Erwachsenen. • Wir fördern die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und den Eigenheiten der Mitmenschen. • Inklusion wird so gelebt, dass alle Kinder, unabhängig von ihrem familiären Hintergrund, Entwicklungsstand oder einer allfälligen Behinderung, an der Gemeinschaft teilnehmen können, soweit es für die Kindergruppe und die Mitarbeitenden leistbar ist.
Entwicklungsfaktoren	Die Entwicklung eines Kindes wird beeinflusst durch die Familie, die soziokulturelle Umgebung, seine Erfahrungen und Anlagen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir bieten menschliche Geborgenheit (Liebe, Zuwendung, Körperkontakt, Verständnis, Unterstützung, Rücksicht). • Wir bieten räumliche Geborgenheit (persönlicher Raum, kindgerechte Umgebung). • Mit fortschreitendem Entwicklungsstand lassen wir grössere Autonomie zu. • Der Mensch steht in einer Wechselbeziehung mit seiner Umgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir ermöglichen den Kindern Kontakt und Rückzug. • Gefühlsäusserungen des Kindes nehmen wir wahr, lassen wir zu und nehmen wir ernst. • Wir ermöglichen Naturerlebnisse und Kontakte zu verschiedenen Lebenswelten (z.B. Arbeitswelt, Wohnorte). • Wir fördern den sorgfältigen Umgang mit der Umwelt und mit den verschiedenen Materialien.
Sicherheit	Jedes Kind hat ein Recht auf Sicherheit, auf körperliche und seelische Unversehrtheit.	<ul style="list-style-type: none"> • Gewalt wird nicht toleriert, egal in welcher Form. • Der Verhaltenscodex in Bezug auf sexuelle Gewalt ist für alle Mitarbeitenden verpflichtend. • Das Notfallkonzept ist allen Mitarbeitenden bekannt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Innen- und Aussenräume sind so gestaltet, dass die Kinder sicher sind. • Wir schützen alle Kinder vor körperlichen, psychischen und sexuellen Übergriffen. • Wir sensibilisieren und schulen alle Mitarbeitenden zu diesem Thema.

	Menschenbild	Werte/Normen	Pädagogische Grundhaltung
Lernen	Kinder haben einen natürlichen Drang, eigene Lernerfahrungen zu sammeln.	<ul style="list-style-type: none"> • Die eigenen Erfahrungen haben bleibende Lernwirkung. • Der Mensch braucht Herausforderungen als Antrieb für seine Entwicklung. • Anerkennendes Verhalten anderer Menschen ist für jedes Kind motivierend. 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Auswahl von geeignetem Spielzeug und geeigneten Aktivitäten ermöglichen wir verschiedenartige Lernerfahrungen. • Wir geben Zeit, Raum und Material zum Ausprobieren. • Die KiTas/TS stellen die Erledigung der Hausaufgaben sicher, dabei geben sie die üblichen Hilfestellungen. • In allen Lernbereichen stellen wir seinem Entwicklungsstand entsprechende Erwartungen an das Kind. • Wir erwidern die Bestrebungen des Kindes mit anerkennendem Verhalten.
Selbstbestimmung Partizipation	Mit zunehmendem Alter ist das Kind fähig, seine Entwicklung stärker mitzubestimmen und mehr Eigenverantwortung zu übernehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch braucht Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und zur Übernahme von Selbstverantwortung. Er soll so viel Selbstbestimmung und Selbstverantwortung erhalten, dass Erfolgserlebnisse möglich sind. Durch diese werden sein Selbstbewusstsein und sein Selbstwertgefühl gestärkt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir trauen dem Kind die seinem Entwicklungsstand entsprechende Selbständigkeit zu und verlangen sie auch. • Soweit vom Umfeld und der Situation möglich, trauen wir dem Kind die seinem Entwicklungsstand entsprechende Verantwortung zu und verlangen sie. • Die Kinder können in gewissen Angelegenheiten mitbestimmen. Den Kindern wird zugehört und sie werden zum aktiven Mitwirken angeregt.

	Menschenbild	Werte/Normen	Pädagogische Grundhaltung
Sozialkompetenz	Menschen brauchen Regeln zum Zusammenleben.	Wir verpflichten uns den Werten: <ul style="list-style-type: none"> • Ehrlichkeit • respektvollen Umgang mit den Mitmenschen • Leben erhalten • Unterscheiden zwischen Mein und Dein (besitzen, Besitz anderer akzeptieren, teilen) • sorgfältiger Umgang mit Materialien und Nahrung • wenn nötig verzichten, warten, teilen, Einschränkungen akzeptieren können 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir nehmen die Verantwortung wahr und greifen ein, wenn Gefahren zu gross sind (Selbstverletzung, Verletzung von anderen, Zerstören von Sachen) oder wenn Kinder systematisch tyrannisieren oder tyrannisiert werden. • Wir bieten nachvollziehbare Orientierungshilfen, die gegenüber Kindern und Erwachsenen begründbar sind. • Wir üben und praktizieren ganzheitliche Konfliktbewältigung. • Kinder werden bei der Bewältigung von schwierigen Situationen begleitet und unterstützt. • Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst und verhalten sich entsprechend.
Werten , Normen und Beziehungen	Der Mensch wächst in einer Familie / Lebensgemeinschaft auf.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern / Erziehungsberechtigten prägen die ersten Normen und sind die ersten Bezugspersonen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die KiTa/TS ist eine Ergänzung zur angestammten Lebensgemeinschaft, die Mitarbeitenden sind weitere Bezugspersonen. • Die Mitarbeitenden gestalten kontinuierlich fürsorgliche und feinfühlig Beziehungen zu den Kindern. • Sie fördern soziale Kontakte zwischen den Kindern.

	Menschenbild	Werte/Normen	Pädagogische Grundhaltung
Menschliche Kulturtechniken	<p>Sprache, Schrift und mathematische Grundlagen sind die zentralen Instrumente, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und an den Errungenschaften des menschlichen Seins teilzuhaben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch braucht Gelegenheit, die grundlegenden Kulturtechniken seiner Lebensumwelt zu erlernen. • Auch der Umgang mit den neuen Medien muss gelernt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wecken die Freude am Gebrauch der Sprache. • Die Sprache wird korrekt angewendet, Begriffe werden sorgfältig und differenziert gewählt und eingesetzt. • Die Kinder bringen wir möglichst oft in Gesprächssituationen. • Wir beobachten und fördern die Sprachentwicklung (sprechen, hören, Sprachbewusstsein). Bei verzögerter /unvollständiger Entwicklung kontaktieren wir die Eltern. • Die Beschäftigung mit Bilderbüchern und Jugendliteratur ist uns wichtig und wird gefördert. • Wir wecken Freude am Gebrauch der Zahlen, Masse und geometrischen Körper. • Wir beobachten und fördern das Vorstellungsvermögen, optische Wahrnehmung, Grössen- und Mengenbegriffe und kontaktieren die Eltern bei einer verzögerten oder auffälligen Entwicklung. • Die Begriffe aus Geometrie und Mathematik werden sorgfältig und differenziert gewählt und eingesetzt. • Wir setzen die neuen Medien bei Bedarf produktiv und kreativ ein.

	Menschenbild	Werte/Normen	Pädagogische Grundhaltung
Motorik	Die Wahrnehmung des eigenen Körpers ist wichtig für das Wohlbefinden.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch braucht Möglichkeiten, seine Grob- und Feinmotorik auszubilden. • Er lernt seinen Körper kennen, einzusetzen und einzuschätzen. • Er erhält ein körperliches Selbstbewusstsein. • Er erfährt Erfolgserlebnisse durch gezielten Einsatz seiner körperlichen Fähigkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Dem Kind werden die seinem Entwicklungsstand entsprechenden Bewegungsmöglichkeiten zuge- traut. • Wir schaffen viele Situationen, in denen die Be- wegungsfähigkeiten eingesetzt und weiterentwickelt werden können. • Wir geben Gelegenheit zum Erlernen und Anwenden von grundlegenden handwerklichen Fähigkeiten zur Entwicklung der Feinmotorik.
Ernährung	Die gesunde Ernährung ist eine Grundvoraussetzung für ein gesundes Leben. Die gemeinsamen Mahlzeiten sind soziale Lernsituationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch soll sich ausgewogen und abwechslungsreich ernähren. • Gemeinsame Mahlzeiten bieten Gelegenheiten, sich in sozialem Verhalten zu üben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir fördern das Bewusstsein für gesunde Ernäh- rung. • Die Grundhaltung zum Thema Ernährung und zur Pädagogik rund ums Essen ist im Ernährungs- konzept vom Mai 2016 festgehalten.
Hygiene	Die persönliche Hygiene trägt zur Gesundheit des Menschen bei.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch muss fähig sein, seine Körper- hygiene selber zu erhalten. Sie ist ein Merk- mal von sozialer Integration und deswegen stark von der kulturellen Umgebung ge- prägt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir üben mit den Kindern die Erhaltung der eigenen Körperhygiene. • Wir erwarten vom Kind auch im Bereich der Körper- hygiene, dass es seinen Fähigkeiten entsprechend selber macht, was es selber kann.
Kreativität	Der Mensch gestaltet durch seine Fähigkeiten Neues.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch braucht Möglichkeiten, seine geistigen, sprachlichen, musikalischen, körperlichen und bildnerischen Fähigkeiten einzusetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der geistigen, sprachlichen, musi- kalischen, körperlichen und bildnerischen Fähigkeiten ermöglichen wir durch geeignete Angebote.

	Menschenbild	Werte/Normen	Pädagogische Grundhaltung
Mobilität	Mit zunehmendem Alter vergrößert sich der Aktionsrahmen des Kindes.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch braucht Bewegung und Raum. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir bieten geeignete Aktivitäten an und gehen mit den Kindern aus der gewohnten Umgebung der KiTa/TS hinaus.
Elternarbeit	Die Eltern sind die ersten Bezugspersonen für das Kind. Die Eltern sind die Erziehungsberechtigten.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Elternarbeit ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, Offenheit und Ehrlichkeit. • Betreuerinnen und Eltern leisten die Erziehungsarbeit auf einer kooperativen Basis. Sie bilden eine Betreuungspartnerschaft und ergänzen sich gegenseitig. Sie halten sich an getroffene Abmachungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Erziehung und Betreuung der Kinder basiert auf Vereinbarungen mit den Eltern. • Die Eltern erhalten jährlich Auskunft über den Entwicklungsprozess in den Betreuungs- und Förderbereichen. • Die Betreuerinnen tauschen täglich alle bedeutenden Informationen mit den Eltern aus. • Die Eltern respektieren die Reglemente des Vereins Kindertagesstätten. • Die Eltern erhalten jährlich allgemeine Informationen und Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Eltern. • Die Betreuerinnen nehmen Bedürfnisse und Probleme der Eltern ernst und suchen mit den Eltern nach Lösungen. • Für alle Fragen und Bereiche, die ausserhalb des Tätigkeitsfeldes unserer Mitarbeitenden liegen, verweisen die Betreuerinnen die Eltern an Fachstellen.

	Menschenbild	Werte/Normen	Pädagogische Grundhaltung
Zusammenarbeit mit Kindergarten, Schule und Fachstellen	Die Zusammenarbeit dient der Information und systemischen Lösung von Problemstellungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zusammenarbeit wird situativ gesucht. • Die Kindertagesstätten bieten keine speziellen Förderungen an. • Die Eltern nehmen selber Kontakt mit Kindergarten, Schule und Fachstellen auf. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Betreuerinnen geben den Eltern Empfehlungen, Kindergarten, Schule und Fachstellen zu kontaktieren, falls sie dies aufgrund der Beobachtungen für nötig halten. • Die KiTas/TS stellen die Erledigung der Hausaufgaben sicher, dabei geben sie die üblichen Hilfestellungen. • Bei besonderen Gefahren auf dem Kindergarten- / Schulweg werden die Kinder nach Möglichkeit begleitet. • Auf Wunsch der Eltern unterstützen die Betreuerinnen Massnahmen von Kindergarten, Schulen und Fachstellen, soweit es im Rahmen des normalen Betriebes möglich ist. • Berichte zu Kindern für Kindergarten, Schulen und Fachstellen werden nur nach Auftrag durch die Eltern erstellt und immer durch die Eltern an die jeweilige Institution weitergeleitet. • Die persönlichen Daten des Kindes werden nur mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern an Dritte weitergeleitet. • Alle Mitarbeiterinnen der KiTas/TS unterstehen der Schweigepflicht.
Qualität, Qualitätssicherung	Der Mensch lernt sein Leben lang. Gesunde und gut ausgebildete Mitarbeitende sind ihren Anforderungen gewachsen.	<ul style="list-style-type: none"> • Gut ausgebildete Mitarbeitende sind uns wichtig. • Wir halten uns auf dem neuesten Stand des Wissens in allen relevanten Bereichen. • Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden kontinuierlich Aus- und Weiterbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden nutzen wir sowohl interne als auch externe Fachkräfte. • Die Betriebsleitung und die Stabsstelle Pädagogik sind ein wichtiger Bestandteil der internen Qualitätssicherung. • Unseren Mitarbeitenden werden die Unterstützung und die Instrumente zur Verfügung gestellt, die sie brauchen, um ihren anspruchsvollen Aufgaben gewachsen zu sein.

Anhang

Tagessablauf Tagesstrukturen

06.30 Uhr

Öffnung der Tagesstrukturen
Kinder treffen nach und nach in der TS ein
miteinander spielen

ca. 7.15 Uhr

gemeinsames Frühstück
Kinder für den Kindergarten oder Schule bereit machen
evtl. Kinder in den Kindergarten begleiten

ab 11.15 Uhr

Kinder vom Kindergarten abholen
gemeinsames Spielen, Basteln oder Malen

ca. 12.00 Uhr

Händewaschen
gemeinsames Essen, Mithilfe der Kinder

Nach dem Essen

Zähne putzen, Hände und Gesicht waschen
Freispiel oder nach draussen gehen

ab 13.00 Uhr

Kinder für den Kindergarten oder Schule bereit machen
evtl. Kinder in den Kindergarten begleiten
Geführte Aktivitäten mit Kindern, welche frei haben

15.00 Uhr

Kindergärtner und Schüler in Empfang nehmen
evtl. Kinder vom Kindergarten abholen
Freispiel
Hände waschen, gemeinsames Zvieri essen
Hausaufgaben erledigen
Freispiel
Kinder gehen nach und nach heim

18.30 Uhr

Schliessung der Tagesstrukturen

Spezielle Anlässe:

- Rituale in den Tagesverlauf einplanen
- Kindergeburtstage feiern
- Jahreskreisfeste feiern (z.B. Nikolaus, Weihnachten, Fasnacht, Ostern)
- Jahreszeiten thematisieren, Naturerlebnisse in den verschiedenen Jahreszeiten ermöglichen
- Ereignisse aus dem Kinder- oder Tagesstrukturen-Alltag aufgreifen / Geburten von Geschwistern, Krankenhaus, neue Kinder, Abschied
- Ausflüge

Anhang 2

Infrastruktur

Räume und Umgebung einer Tagesstruktur

Der Standort einer Tagesstruktur ist ruhig, zentral gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Der Kindergarten und Schulweg soll möglichst sicher sein. Das Gebäude der Tagesstruktur sollte von Kindergarten und Schule etwas entfernt sein, damit für die Kinder die unterschiedlichen Funktionen der Institutionen klarer sind.

Als Tagesstruktur eignet sich eine grosse Parterrewohnung mit Garten oder ein Einfamilienhaus. Der Garten sowie Fenster, Türen, Treppen und ähnliches sind für Kinder gesichert. Im Garten ist Platz für Spielgeräte und Sandkasten oder es befindet sich ein gut erreichbarer, öffentlicher Spielplatz in der Nähe. Das Gebäude verfügt über für Kinder und Mitarbeitende mit Kindern begehbare Fluchtwege für den Brandfall.

Eine Kindergruppe mit 10 Plätzen verfügt gemäss den Richtlinien des Amtes für Soziale Dienste über eine Fläche von mind. 60 m². Für eine Kindergruppe mit 10-12 Kindern werden folgende Räume benötigt:

- 1 Küche, die Platz bietet für die Zubereitung von ca. 15 Mahlzeiten
- 1 grosses Esszimmer (evtl. kombiniert mit Küche)
- 2 Spielräume
- 1 Garderobe (evtl. separater Raum)
- 1 Besprechungszimmer/Büro
- 2 WC
- 1 Nassraum mit Duschgelegenheit und
- 1 Kellerraum (Mal- und/oder Lagerraum)
- Stauraum für Waschmaschine, Lebensmittelvorräte

Der Wohnbereich einer Gruppe hat den Bedürfnissen der Kinder nach Spiel, nach spontaner Aktivität, nach gemütlichem Beisammensein sowie nach Schutz und Ruhe Rechnung zu tragen. Grössere Kinder haben Raum, um sich mit Gleichaltrigen zu altersentsprechenden Tätigkeiten zurückzuziehen.

Die Möbel haben Kindergrösse bzw. sind auf verschiedene Grössen und Bedürfnisse anpassbar.

Grundinventar Spielmaterial

Das Spielmaterial ist altersgerecht und instand gehalten. Es wird nach Bedarf ergänzt und ausgebaut. Verbrauchsmaterial wird ersetzt.

Aussenspielgeräte zur Entwicklung der Grobmotorik Sandspielzeug Wasserspielzeug Gartenwerkzeug

Sinnesspielzeug Spiegel Rhythmusinstrumente Rhythmikgeräte (Säcklein, Tücher...)

Fahrzeuge zum Draufsitzen Kleinfahrzeuge

Kleider für Rollenspiele Spielzeug für Rollenspiele
--

Gesellschaftsspiele
Geschicklichkeitsspiele
Konzentrationsspiele
Kombinationsspiele
Zusammensetzungsspiele, Legespiele

Konstruktionsmaterial
Experimentiermaterial
Baukästen

Knetmaterial
Einfache Holzbearbeitungswerkzeuge
Zeichnungsmaterial und Farben
Einfache Werkzeuge für Textilarbeiten
Diverses Bastelmaterial

Bilderbücher
Jugendbücher